Juniorsoldaten

Einheit 3, Lektion 8

Mit Gott über mich und andere reden

ZIEL: Die Kinder sollen verstehen, was es mit Sündenbekenntnis im täglichen Leben auf sich hat und dass sie ihre Anliegen und die Anliegen anderer vor Gott bringen können.

SORGT EUCH UM NICHTS, SONDERN BETET UM ALLES. SAGT GOTT, WAS IHR BRAUCHT, UND DANKT IHM.
(Philipper 4,6)

Bedenken & Vorbereiten

Lies:
Epheser 6,18
Kolosser 1,9-12

Gebetsgewohnheiten, die ein ganzes Leben lang bestehen bleiben, entstehen meist in der Kindheit. Darum ist es wirklich wichtig, den Kindern beizubringen, wie man betet. Wie die meisten geistlichen Disziplinen wird das Gebet mehr „aufgeschnappt" als „gelehrt" – wenn die Leiter mit ihrem Gebetsleben Vorbild sind, werden die Kinder lernen, wie auch sie mit Gott sprechen können. Wenn du den Juniorsoldaten bei euren Treffen verschiedene Möglichkeiten zum Beten gibst, ist auch das eine wichtige Hilfe, damit sie das Gebet auf viele verschiedene Weisen lernen und praktizieren.

Wenn das Gebet auf das Leben der Kinder bezogen wird, hilft es ihnen, im Gebet zu wachsen. Weil Kinder eine starke Tendenz haben, die Welt im Sinne von „ich, mir und meins" zu sehen, sollten wir diese ganz normale Entwicklungsstufe nutzen, indem wir das Gebet auf die alltäglichen Sorgen der Kinder beziehen sowie auf Menschen, die für sie eine wichtige Rolle spielen.

In dieser Lektion konzentrieren wir uns auf „Tut mir leid"-Gebete für sich selbst und „Bitte"-Gebete für andere. Wir werden zwar einige Möglichkeiten zeigen, wie solche Gebete aussehen können, aber es ist wichtig, nicht zu vermitteln, dass das die einzige Möglichkeit wäre. Gebet ist nie falsch, besonders wenn es direkt aus dem Herzen kommt. Das ist letzten Endes alles, was man Kindern wirklich beibringen muss, damit sie mit unserem Gott kommunizieren können, der immer zuhört: ehrlich mit ihm zu reden.

Du brauchst:

- Bibel
- Requisiten für das Roboterspiel (ein Glas, eine Flasche Wasser, Papier und Stifte, Springseil usw.)
- Bleistifte und dicke Filzstifte
- DIN-A4-Papier (mindestens zwei Blätter pro Kind)
- Knete oder Modelliermasse
- Papierkorb
- Papphände zum Mitnehmen (aus dem Bastelladen; oder die Kinder zeichnen die Umrisse ihrer eigenen Hand auf Pappe und schneiden sie aus).

Aufwärmen

Roboterspiel

Bitte einen deiner erwachsenen Helfer oder Mitarbeiter, einen Roboter zu spielen. Sage den Kindern, dass sie den Roboter dazu bringen können, eine einfache Aufgabe zu erfüllen, indem sie ihm einfache, klare und direkte Anweisungen geben. Ermutige sie, dazu einige der im Zimmer vorhandenen Gegenstände zu nutzen.

Stelle ein paar Requisiten bereit, z. B. ein Glas und eine Flasche Wasser, Stift und Papier oder ein Springseil. Du kannst Vorschläge machen, z. B.: „Bittet den Roboter, etwas Wasser aus der Flasche ins Glas zu gießen und dann einen Schluck zu trinken."

Der Roboter darf nur auf die Kinder hören und darf nur tun, was die Kinder sagen. Wenn sie unklare Anweisungen geben, sollte der Roboter verdutzt schauen. Nur mit sehr detaillierten Anweisungen wird die Aufgabe tatsächlich erledigt. Gestaltet diese Aktivität lustig und die Kinder werden sie lieben.

Überleitung: Heute hatten wir Spaß dabei, einem Roboter einfache Aufgaben zu geben. Roboter und Maschinen (Computer) brauchen die richtigen Informationen, denen sie folgen können, wenn wir möchten, dass sie eine Aufgabe erfüllen. Bei einem Computer muss man immer dieselben Tasten drücken oder das Richtige anklicken, damit das geschieht, was man möchte. Alles muss auf eine ganz bestimmte Weise getan werden.

Erkläre den Kindern, dass Gott nicht möchte, dass wir wie menschliche Roboter beten. Wenn wir zu Gott beten, möchte er, dass wir es aus tiefstem Herzen tun, dass wir ihm erzählen, was wir gerade erleben, und ihm sagen, was wir und andere vielleicht brauchen und in welchen Situationen wir vielleicht eine falsche Entscheidung getroffen haben. Wenn wir nur Gebete wiederholen, die wir kennen, Worte, die wir immer gebrauchen, oder wenn wir meinen, dass das Gebet in eine bestimmte Form passen muss, dann reden wir nicht wirklich mit Gott, sondern verhalten uns eher wie Gebetsroboter.

Das Wichtigste

Denkzeit

„Tut mir leid“-Gebete verstehen

Bitte die Kinder, dir ein paar Beispiele zu nennen von unguten Dingen, die sie tun, oder von unklugen Entscheidungen, die sie getroffen haben. (Z. B. mit Geschwistern streiten; nicht machen, was die Eltern sagen; ohne Erlaubnis irgendwo hingehen usw.) Erzähle ein paar eigene Beispiele und erkläre, dass jeder – auch Erwachsene – hin und wieder Dinge tut, die nicht richtig sind, oder unkluge Entscheidungen trifft.

- Wie fühlt ihr euch, wenn ihr wisst, dass ihr etwas Falsches getan habt, oder wenn ihr eine Entscheidung getroffen habt, die vielleicht nicht klug war?
- Wie fühlt sich wohl Gott, wenn seine Kinder das Falsche tun?

Wenn uns leidtut, was wir getan haben, und wir Gott um Vergebung bitten, dann nennt man das SÜNDENBEKENNTNIS. Das ist einfach nur ein langes Wort dafür, dass wir wissen, dass wir etwas falsch gemacht haben, und uns dafür entschuldigen wollen.

- Lest zusammen 1. Johannes 1,9: **„Doch wenn wir ihm unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns vergibt und uns von allem Bösen reinigt.“**
- Das bedeutet: Wenn wir Gott gegenüber zugeben, dass wir etwas falsch gemacht haben, und ihn ehrlich um Vergebung bitten, wird er uns vergeben.
- Wie geht es dir, wenn du an dieses Versprechen von Gott denkst?

„Bitte”-Gebete verstehen

Wenn wir beten, ist es wichtig, dass wir auch für andere beten. Bitte die Kinder, die Namen verschiedener Leute zu nennen, für die sie beten könnten. Jeder der Genannten hat unterschiedliche Anliegen, für die wir auch beten können. Erkläre den Kindern, dass sie für Familienangehörige und Freunde beten können, für Kranke oder Traurige und für Leute, die vielleicht vor einem besonderen Ereignis oder einer besonderen Situation stehen. Sie können auch für Menschen beten, die sie kennen und die noch keine Christen sind, und für Christen, die möchten, dass ihre Beziehung zu Gott wächst.

- Lest miteinander Matthäus 7,7**: „Bittet, und ihr werdet erhalten. Sucht, und ihr werdet finden. Klopft an, und die Tür wird euch geöffnet werden.“**
- Was ist wohl mit diesem Vers gemeint?
- Glaubt ihr, das könnte heißen, dass wir einen neuen Computer bekommen, wenn wir darum bitten?
- (*Erkunde dieses Thema mit den Kindern. Es ist wichtig, dass sie verstehen, dass das, worum wir bitten, mit dem übereinstimmen muss, was Gott möchte.*)

Es ist wichtig, dass die Kinder verstehen, warum wir für andere beten sollen, besonders für diejenigen, die selbst nicht für sich beten können. Es ist auch gut, wenn die Kinder verstehen, dass sie nicht nur für andere und deren Anliegen beten können, sondern dass es genauso wichtig ist, für das zu beten, was sie selbst brauchen, genau wie sie mit ihren Eltern darüber sprechen.

Kreativzeit

Gib jedem Kind zwei Blätter Papier. Lass sie „TUT MIR LEID” oben auf ein Blatt schreiben und „BITTE” oben auf das andere.

„Tut mir leid”-Blatt

- Bitte die Kinder, auf das „Tut mir leid”-Blatt Dinge zu schreiben oder zu malen, für die sie um Vergebung bitten möchten. Sie sollen die einzelnen Punkte als Liste untereinander auf das Blatt schreiben/malen und jeweils Platz dazwischen lassen. Das wird für den nächsten Teil der Aktivität gebraucht.
- Wenn alle mit dem ersten Blatt fertig sind, lass die Gruppe im Kreis zusammenkommen und stelle einen Papierkorb in die Mitte, bevor ihr anfangt. Ermutige die Kinder, ein paar der Sachen vorzulesen, die auf ihrem Blatt stehen (das sollte aber keine Pflicht sein). „Gott, es tut mir leid, dass …”
- Wenn jemand einen Punkt vorgelesen hat, darf er diesen Teil vom Blatt abreißen und ihn in den Papierkorb werfen. Über die Dinge, die sie nicht mit der Gruppe teilen wollen, dürfen die Kinder still beten und dann dasselbe tun: den Teil vom Blatt abreißen, zerknüllen und in den Papierkorb werfen.

„Bitte”-Blatt

- Bei diesem Teil der Aktivität sollen die Kinder an andere denken und für sie beten.
- Bitte die Kinder, auf dem „Bitte”-Blatt kleine Modelle von Menschen, für die sie heute beten möchten, zu kneten oder zu modellieren. Sie könnten nur das Gesicht oder den ganzen Körper formen und auf das Papier legen.
- **Oder** sie können auf ihr Blatt einfach die Gesichter von Menschen zeichnen, für die sie beten möchten.
- Bildet wieder einen Kreis und ermutige die Kinder zu erzählen, für wen sie heute beten möchten und warum.
- Wer Figuren geknetet hat, darf sein Blatt in die Mitte des Kreises legen, und diejenigen, die gezeichnet haben, können einen Papierflieger aus ihrem Blatt falten.
- Vielleicht musst du manchen Kindern noch kurz zeigen, wie man einen Papierflieger faltet.
- Wenn sie fertig sind, sollen die Kinder sagen „Gott, ich schicke dir heute diese Leute im Gebet” und dabei ihr Flugzeug starten lassen!

Als Leiter schließt du diesen Teil mit einem Gebet ab und bestärkst dabei die Kinder in ihren heutigen Gebeten.

Verknüpfen

In den letzten beiden Stunden haben wir verschiedene Arten zu beten angeschaut. Letztes Mal haben wir uns mit „Dank“ und „Anbetung“ beschäftigt und heute mit „Tut mir leid“- und „Bitte“-Gebeten. Wenn euer Freund jedes Mal, wenn ihr mit ihm sprecht, dasselbe zu euch sagen würde, wäre das doch bald wirklich langweilig, oder? Genauso ist es, wenn wir mit Gott reden. Er möchte von uns keine „Roboter“-Gebete oder nur Gebete, die wir immer wieder sprechen. Er möchte, dass wir ihm von Herzen sagen:

- Alles, wofür wir dankbar sind und worüber wir uns freuen;
- wie sehr wir ihn lieben;
- Verhaltensweisen und Entscheidungen, die uns wirklich leidtun;
- Menschen, die wir lieben und die uns wichtig sind, und das, was wir uns für sie wünschen und erhoffen;
- und alles, was wir brauchen und erhoffen.

Wenn wir daran denken, diese vier Arten zum Beten zu nutzen, werden wir von Herzen beten und Gott wird sich jedes unserer Worte anhören.

Plant als Gruppe eine Gebetsstation, die ihr (in Absprache mit dem Korpsleiter) für andere in der Gemeinde aufbauen könnt. Das könnte bei einem speziellen Gebetswochenende stattfinden, bei dem vielleicht auch rund um die Uhr gebetet wird. Die Gebetsstation könnte aber auch in euren Gebetsraum integriert werden oder die Kinder bauen sie vor oder nach dem Gottesdienst auf und laden die Gemeinde dazu ein.

Es ist toll zu sehen, was den Kindern einfällt, aber falls ihnen die Ideen ausgehen, kannst du das Kinder-Gebetsheft von der 24/7-Gebets-Website herunterladen (allerdings nur auf Englisch):
www.salvationarmy.org.nz/uploads/file/Lesson%208%20extra%20resource%20Kids%20Prayer%20Manual.pdf

Zu Hause & darüber hinaus

Gib jedem Kind eine Papphand mit nach Hause. (*Es gibt welche zu kaufen, aber du kannst auch jedem Kind ein Stück Pappe geben, damit es die Umrisse seiner eigenen Hand darauf abzeichnet und ausschneidet.*)

- Ermutige die Kinder, jeden Tag Philipper 4,6 zu lesen.
- Bitte die Kinder, auf die Finger der Papphand diese Wörter zu schreiben: Dank, Lob, Vergebung, Bitte und Lesen.
- Ermutige die Kinder, sich durch diese Hand im Laufe der Woche an manche der Dinge erinnern zu lassen, für die wir beten und die wir tun können.
- Fordere die Kinder auf, sie auch ihrer Familie oder anderen zu zeigen und sie zu bitten, mit ihnen auf eine dieser Arten zu beten.

Gebetshände

Du hast sicher eine Papphand bekommen, die du mit nach Hause nehmen und für die folgenden Aktivitäten gebrauchen kannst.

- Lies jeden Tag Philipper 4,6.
- Schreibe diese Wörter auf die Finger deiner Papphand: Dank, Lob, Vergebung, Bitte und Lesen.
- Lass dich durch die Hand in dieser Woche an manche der Dinge erinnern, für die wir beten und die wir tun können.
- Zeige deine Papphand deiner Familie oder anderen und bitte sie, mit dir auf eine dieser Arten zu beten.